

11. März 2014

## Marga Spiegel stirbt in Münster

Im Alter von fast 102 Jahren stirbt Marga Spiegel in Münster. Die Überlebende des Holocaust wurde 1912 im hessischen Oberaula geboren.

1937 heiratete sie Siegmund Spiegel, einen Pferdehändler, dessen jüdische Familie seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Ahlen heimisch war. Die Familie erlebte in den 30er Jahren eine immer brutaler werdende Verfolgungssituation in Ahlen, der Vater starb 1938 im Konzentrationslager. Schließlich brüstete sich die Stadt Ahlen sogar damit, die erste „judenfreie Stadt“ im Deutschen Reich zu sein. 1940 floh die Familie Spiegel in ein „Judenhaus“ nach Dortmund, wo der Vater kurzzeitig Arbeit fand. Heimlich aktivierte Siegmund Spiegel seine beruflichen Kontakte zu katholischen Bauern in der Nähe von Ascheberg, um ein Versteck für seine Familie zu organisieren. Als die Situation in Dortmund zu brenzlich wurde, flohen sie zu Bauern in der Umgebung von Ascheberg, wo die Eheleute getrennt voneinander Unterschlupf fanden. Marga Spiegel und ihre Tochter verbrachten mehrere Monate als Dortmunder Ausgebombte „Margarete und Karin Krone“ in verschiedenen Verstecken in der Nähe von Ascheberg. 27 Monate lang gelang es den Bauern, darunter Heinrich Aschoff, die jüdische Familie vor der Deportation zu bewahren, ehe im April 1945 die Alliierten das Münsterland erreichten.



Mitte der 60er Jahre hatte Marga Spiegel ihre bewegende Geschichte bereits aufgeschrieben. Sie musste 97 Jahre alt werden, ehe sie verfilmt wurde. Der Film „Unter Bauern – Retter in der Nacht“ mit Veronika Ferres und Armin Rohde in den Hauptrollen kam im Oktober 2009 in die Kinos. Schülerinnen und Schüler der Realschule St. Martin konnten bei der Erstaufführung in Ahlen dabei sein.

Marga Spiegel wurde zur bekanntesten Zeitzeugin des Münsterlandes. Für diesen unermüdlichen Einsatz erhielt sie das Bundesverdienstkreuz und den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen. Der WDR widmete ihr 2009 eine Hörfunksendung: <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/erlebtegeschichten/spiegelmarga100.html>.

In den Wochen der Brüderlichkeit in Sendenhorst wurde das Thema der Zeitzeugenschaft immer wieder aufgegriffen. Was wird, wenn keine Zeitzeugen mehr erzählen können?